



Informationsschrift Tierauffangstation

Für ausländische Organisationen, die Tiere zur Aufnahme in der Auffangstation anbieten oder die Aufnahme vermitteln

ALLGEMEINES

AAP ist eine non-profit Organisation, die seit 1972 als Auffangstation für exotische Tiere aus ganz Europa tätig ist - insbesondere für Primaten und andere exotische Tiere. Die Tiere, die bei AAP Aufnahme finden, wurden entweder durch die Behörden beschlagnahmt oder von Privatpersonen oder anderen Organisation zu AAP gebracht. Tiere aus ganz Europa werden aufgenommen. Im allgemeinen bleiben die Tiere für einen begrenzten Zeitraum bei AAP, denn AAP strebt an, die Tiere nach einer Rehabilitationszeit, in anderen renommierten Einrichtungen (Tierparks, Auffangzentren, Reservaten, usw.) unterzubringen. Tiergruppen, für die es nicht gelingt eine anderweitige Unterkunft zu

finden, erhalten eine lebenslange Versorgung in den eigenen Einrichtungen von AAP in Almere in den Niederlanden oder in unserem neuen Zentrum in Spanien: "Primadomus" Life Time Care Centre".

Durchschnittlich hat AAP in Almere ungefähr 150 Primaten in ihrer Obhut (das Spektrum reicht von Krallenäffchen bis Schimpansen) sowie ungefähr die gleiche Anzahl an anderen kleinen bis mittelgroßen Tieren (Nasentiere, Waschbären, Stinktiere, Eichhörnchen, u.ä.). Die Tiere werden von einer engagierten Gruppe von Mitarbeitern versorgt; hierzu gehören ausgebildete Tierpfleger, ein professionelles Veterinärteam und Verhaltensbiologen.

Alle Tiere, die bei AAP ankommen, werden mindestens 6 bis 12 Wochen lang in der Quarantänestation gehalten. Während dieses Zeitraums werden die Tiere - entsprechend den für die jeweilige Tiergruppe erstellten Quarantäneprotokollen - umfassend virologisch, bakteriologisch und parasitologisch untersucht. Die Tiere verlassen die Quarantäne nicht bevor ihre vollkommene Gesundheit gewährleistet ist. Im Falle einer Anzahl von virologischen Infektionen, die eine große Gefahr für Tier oder Mensch darstellen, ist nach dem Befund¹ das Einschläfern solcher Tiere leider die einzige Möglichkeit.

Nach der Quarantänezeit beginnt - entsprechend der sozialen Lebensart der Tiere - eine Resozialisierungsphase mit dem Ziel, eine Eingliederung in eine soziale Gruppe von Artgenossen zu erreichen. Viele Tiere, die bei AAP ankommen, haben eine sehr traumatische Vergangenheit. Oft haben sie Jahre lang einsam und unter völlig ungeeigneten Umständen gelebt. Dies bedeutet, dass die Integration solcher Tiere in eine natürliche Gruppe eine äußerst sorgfältige Vorgehensweise erfordert. Daher werden bei AAP die Resozialisierungsmaßnahmen nach speziellen, für das jeweilige Tier entworfenen Behandlungsplänen durchgeführt. Jede Einführung eines Tieres in eine Gruppe wird vollständig von unseren Verhaltensbiologen begleitet, dies schließt die Verhaltensbeobachtung vor, während und nach dem Resozialisierungsprozeß ein. Oft erweist sich die Rehabilitation der Tiere als ein langwieriger Prozeß, der regelmäßig angepasst werden muss. Glücklicherweise führen die Anstrengungen in den meisten Fällen schließlich dazu, dass die Tiere ein natürlicheres Leben führen können als je zuvor.

AAP ist anerkannt als offizielle Auffangstation für Primaten und kleine/mittelgroße Säugetiere, die durch die niederländischen Behörden (Ministerium für Landwirtschaft, Natur und Nahrungsqualität) beschlagnahmt wurden.

Die Organisation AAP ist anerkannt gemäß der europäischen Richtlinie für Tiergärten (99/22/EC) und der europäischen Richtlinie für das Veterinärwesen 92/65/EU.

¹AAP arbeitet dabei sehr sorgfältig. Wird ein solcher Befund festgestellt, holt AAP zunächst die Meinung einer weiteren Fachkraft ein, bevor die endgültige Entscheidung zur Einschläferung eines Tieres gefällt wird.

AUFNAHMEVERFAHREN

Aufnahmevoraussetzungen: AAP akzeptiert europäische Aufnahmeanfragen für alle Tiere, die in ihr Spezialgebiet fallen (Primaten und kleine bis mittelgroße Säugetiere) ungeachtet der Art, des Geschlechts, des Alters, der Schutzwürdigkeit oder des Gesundheitszustandes des Tieres. Voraussetzung ist, dass das Tier gemäß der geltenden (veterinären) Gesetzgebung legal in die Niederlande eingeführt werden kann. AAP nimmt grundsätzlich keine Tiere auf von solchen Eigentümern, die die abgegebenen Tiere kurzerhand ersetzen durch neue Exemplare. Damit Tiere, die aus solchen Verhältnissen stammen, aufgenommen werden können, müssen zuerst Maßnahmen getroffen werden, die diesen „Nachfülleffekt“ verhindern. Dazu arbeitet AAP eng zusammen mit den jeweiligen örtlichen Behörden und Tierschutzorganisationen.

Aufnahmeregistrierung und –information: Jeder Aufnahmeantrag erhält eine eigene Verwaltungsnummer. Geben Sie diese Nummer stets an, wenn Sie mit uns in Kontakt treten. Damit wir einen Aufnahmeantrag bearbeiten können, benötigen wir eine Reihe von grundsätzlichen Angaben für jedes angemeldete Tier. Es ist absolut notwendig, dass diese Informationen vollständig und aktuell sind, damit wir die Aufnahme-prozedur zügig durchführen können.

Warteliste: Für AAP gilt der Grundsatz, dass wir nur dann Verantwortung für die Aufnahme übernehmen, wenn wir den Tieren ausreichend Raum und Pflege bieten können. Ein Problem besteht darin, dass die Anzahl mancher Tierarten unsere heutige Auffangkapazität übersteigt; daher können wir leider nur über Wartelisten arbeiten. Die Tiere auf der Warteliste sind und bleiben, auch finanziell, in der alleinigen Verantwortung ihres Eigentümers (oder des jeweiligen Vertreters). Erst nachdem das Tier in unserem Zentrum angelangt ist und nach Unterzeichnung der Übergabeerklärung übernimmt AAP die volle Verantwortung für das jeweilige Tier.

Vermittlung direkt aus der Warteliste: Aufgrund unseres umfassenden weltweiten Netzwerks ist es manchmal möglich ein Tier direkt aus der Warteliste anderweitig unterzubringen. Dies verkürzt nicht nur die Wartezeit, sondern ist auch eine bevorzugte Vorgehensweise für ein Tier, das wir bei AAP nicht in einer Artgenossenschaft in unserer Auffangstation aufnehmen können. Jeder Aufnahmeantrag wird automatisch auf diese Möglichkeit hin überprüft.

Kosten: Die Aufnahme von Tieren in unserer Station, die darauf folgende Pflege und auch die weitere Unterbringung von Tieren kostet viel Geld. AAP ist in Bezug auf ihre finanziellen Mittel vollkommen abhängig von Spenden und (Betriebs-)Sponsoren – viele davon stammen aus den Niederlanden. AAP ist sehr dankbar dafür, wenn Tieranbieter oder Tierversmittler einen Beitrag zu diesen Kosten leisten. Eventuell können hierfür durch Zusammenarbeit der Anbieter/Vermittler und AAP Finanzierungsaktionen erarbeitet werden (siehe auch Öffentlichkeitsarbeit). In besonderen Fällen stellen wir unsere Kosten auch in Rechnung. Sollte dieser Fall eintreten, wird dies immer zuvor mit Ihnen besprochen.

Öffentlichkeitsarbeit: Ein wichtiger Aspekt der Tätigkeit der Stiftung AAP besteht in der Aufklärungsarbeit über Exoten als Haustiere. AAP will die Menschen zum Nachdenken bringen, indem wir die dramatischen Folgen für das Tier selbst und die natürliche Population aufzeigen sowie die häufig enttäuschenden Erfahrungen der Tierhalter schildern. Veröffentlichungen in eigenen Periodika oder im Internet sind hierfür ein wichtiges Instrument, um jedoch ein großes Publikum zu erreichen, ist das Interesse der (inter)nationalen Medien von großer Bedeutung. Öffentlichkeitsarbeit ist für AAP sowohl ein Weg, um die vorhandenen Spender und Sponsoren zu informieren, als auch um neue Förderer zu werben. In den Niederlanden erscheint AAP bereits mit einiger Regelmäßigkeit als Thema in Dokumentarberichten und Tierprogrammen und auch im Ausland ist dies in zunehmendem Maße der Fall. Im Jahre 2004 wurde z.B. im niederländischen Fernsehen eine 12-teilige Serie über die Arbeit von AAP ausgestrahlt, die verschiedene Aspekte der Aufnahme von Tieren, ihrer Pflege und ihrer endgültigen Wiedereingliederung zeigte. Ein umfangreiches Archiv ist dabei unentbehrlich, will man eine deutliche Botschaft übermitteln. Viele Auffangprojekte werden daher gefilmt und die entsprechenden Hintergrundgeschichten dokumentiert. Wir hoffen, dass Sie als Anmelder oder Vermittler eines Tieres hieran mitarbeiten.

Projekte, in denen ausländische Tierschutzorganisationen, Tierparks oder das Gemeinwesen einbezogen sind, wecken unwillkürlich das Interesse der lokalen Presse. Ein solcher Anlass kann deshalb genutzt werden, um edukative Ziele zu verfolgen, eignet sich aber auch hervorragend, um

gemeinschaftlich um Unterstützungsmittel zu werben. Die durch eine solche Aktion erhaltenen Geldmittel können anschließend für die Ernährung, den Transport und die weitere Versorgung der aufgenommenen Tiere verwendet werden.

Transport: Normalerweise muss der Transport des Tieres oder der Tiere nach Almere durch den Partner, der die Tiere anbietet, bezahlt werden. Unsere Mitarbeiter der Abteilung „Opvang en Herplaatsing“ (Aufnahme und Wiedereingliederung) geben Ihnen hierzu gerne nähere Auskünfte. Sollten Sie bei der Organisation des Transports nach Almere jedoch in praktischer oder finanzieller Hinsicht auf Probleme stoßen, sprechen Sie bitte unbedingt mit unseren Mitarbeitern. Wir empfehlen Ihnen dringend die Transportvorbereitungen (insbesondere die Beschaffung der benötigten Dokumente – siehe unten) frühzeitig vor dem eigentlichen Transport vorzunehmen.

CITES: Für die Einfuhr in die Niederlande aus anderen EU-Ländern müssen *alle* Primaten (und alle anderen auf den CITES-Listen aufgeführten Säugetiere) ein EU-CITES-Zertifikat haben, welches üblicherweise durch die verantwortlichen Behörden des Ausfuhrlandes ausgestellt wird. Dieses Zertifikat kann in speziellen Fällen bereits ausgestellt worden sein, bevor das Tier in Ihren Besitz gelangte. Sollte dies nicht der Fall sein, empfehlen wir dringend, dieses Zertifikat frühzeitig vor dem eigentlichen Transport zu beantragen (vorzugsweise, wenn Sie das Tier zur Aufnahme anmelden) um jegliche Verzögerung der Aufnahme zu vermeiden. Bei Fragen zu CITES-Zertifikaten nehmen Sie mit unseren Mitarbeitern der Abteilung „Opvang“ Kontakt auf.

Gesundheitszeugnis: Für die Einfuhr von Primaten (und eine Anzahl von spezifizierten anderen Säugetieren) von EU-Ländern in die Niederlande wird ein Gesundheitszeugnis gemäß EU-Richtlinie 92/65 verlangt. Dieses muss innerhalb von 24 Stunden vor der Ausfuhr von der jeweils verantwortlichen Veterinärbehörde des Exportlandes ausgestellt werden. Für die Einfuhr von Tieren, die nicht unter die o.a. EU-Richtlinie fallen, genügt eine Gesundheitserklärung des behandelnden Tierarztes. Weitere Informationen erhalten Sie von unseren Mitarbeitern der Abteilung „Opvang“.

Gesundheit: Wir empfehlen dringend, die Tiere die auf die Warteliste aufgenommen wurden, vor Ort auf relevanten bakteriologischen, virologischen und parasitären Befall untersuchen zu lassen. Dadurch können nicht nur wir uns besser auf die Ankunft eines Tieres vorbereiten, sondern dies ist auch im Interesse aller Personen, die das Tier versorgen bis es bei AAP aufgenommen wird.

Wenn Sie weitere Informationen wünschen oder Fragen haben, zögern Sie nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen:

AAP, Opvang voor Uitheemse Dieren
Afdeling Opvang en Herplaatsing
Postbus 50.313
1305 AH ALMERE
Nederland
tel : +31-(0)36-523 87 45
e-mail: Rescue@aap.nl

Siehe auch:

www.aap.nl
www.primadomus.org

Referenzen:

Ministerie van Landbouw, Natuur en Voedselkwaliteit (LNV)
Dhr. H.C. Vonk
tel.: +31-(0)20-4953 671
fax: +31-(0)20-4953 690
e-mail: h.c.vonk@minlnv.nl

Ministerie van Volksgezondheid, Welzijn en Sport (VWS):
VWA-RVV, veterinaire autoriteit, district Oost
Dhr. J.F.M. de Leeuw
tel.: +31-(0)26-3528 935
fax: +31-(0)26-3528 939
e-mail: j.f.m.de.leeuw@vwa.nl